

1. Allgemeines

Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsverordnung 2019 (BiVO 2019) vom 25. Oktober 2018 - Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 24. Juni 2009 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 - Kant. Verordnung zum Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz vom 28. November 2006 							
Abteilung	Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen							
Fachvorstand	Regula Rahm, Victoria Domeniconi							
Lehrmittel	Écocom; Focus, Grammaire du français							
Lektionen Verteilung	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
	2	2	2	2	0	0	0	0

2. Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 1) bzw. B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2).

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

4. Lerngebiete und Fachliche Kompetenzen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
1	8	1. Rezeption	Die Lernenden können:	
1	5	1.1. Hörverstehen und Seh- / Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	IDAF: Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, z.B. Printmedien, Werbung, Nachrichten, in der Zielsprache erklären. Informationen aus Diskussionsrunde von Zielsprache zu Zielsprache weitergeben. Ergänzende Grammatik: Phonetik
	3	1.2. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	IDAF: Textanalyse als Quelle für Präsentationen oder schriftliche Arbeiten
	10	2. Mündliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	3	2.1. Mündliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	IDAF: Sich verständigen in einem (internationalen) Team, Interviews (z.B. Vorstellungsgespräch), Präsentation über Arbeitsprojekte. Ergänzende Grammatik: Aussprache, Prosodie, Syntax
	4	2.2. Mündliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	IDAF: Gespräche führen, erfolgreiches Verhandeln, Verkaufsgespräche (Verhandlungen), kulturell korrektes Verhalten, entsprechende Sprachebene verwenden, Körpersprache, an Diskussionen teilnehmen. Ergänzende Grammatik: aktives Zuhören, Fragestellung, Gesprächsintention formulieren Rollenspiele, Simulationen von komplexen Problemen, Planspiele, komplexe Lehr-Lernarrangements.
	3	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	IDAF: Informationen mündlich weitergeben z.B. von einer Sprache zur anderen. Ergänzende Grammatik: Wörterbucharbeit, Konjugation der Verben, Zeiten (présent, passé-composé, imparfait, futur simple, futur antérieur, conditionnel présent, conditionnel du passé), Präposition und Konjunktion
	10	3. Schriftliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	4	3.1. Schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	IDAF: geschäftliche E-Mails, Telefonnotizen verfassen Reisebericht von einer Geschäftsreise verfassen, interne Berichte, Memos, Antwort zu Beschwerdeschreiben. Werbetext zu neuem Produkt. Ergänzende Grammatik: Nomen, Begleiter, Adjektive, Mengen, Modi und Zeiten, Verneinung, Vergleich, Orts- und Zeitangaben, Pronomen
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	IDAF: schriftliche Reaktion auf Mietzinserhöhung.
	2	3.3.Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	IDAF: Notizen machen von einem Vortrag in der Fremdsprache (frz.)
	4	4. Sprachreflexion und Strategien	Die Lernenden können:	

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	1	4.1. Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	<p>IDAF: Entscheidungen treffen mit Hilfe von Nutzwertanalysen und Entscheidungen schriftlich und mündlich reflektieren. Reflexion über eigene Lernfortschritte, Vergleich Englisch, Französisch und Deutsch. Verbesserungsmaßnahmen formulieren. Ergänzende Grammatik: Repetition der Strukturen, Subjonctif Zeiten (présent, passé-composé, imparfait, futur simple, futur antérieur, conditionnel présent, conditionnel du passé)</p>
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	<p>IDAF: Komplexe Texte aus anderen Disziplinen lesen und verstehen (z.B. Wirtschaft, Geografie, Geschichte, Recht usw.).</p> <p>IDAF: unter Zeitdruck Texte/Internet nach bestimmten Informationen durchsuchen und dabei elektronische Hilfsmittel selbstständig anwenden, z.B. Smartphone.</p>
	1	4.3. Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	<p>IDAF: z.B. in Wirtschaft/Recht französische Terminologie aus Texten ableiten.</p>
	1	4.4. Interaktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	<p>IDAF: Telefonieren, Sitzungen, Verhandlungsstrategien, mündliche Berichterstattung von einem Geschehen, Kulturelle Unterschiede in: Körpersprache, Bekleidungs Vorschriften, Geschenke</p>
	2	5. Soziokulturelle Merkmale	Die Lernenden können:	

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	2	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik ergänzende Grammatik: Conditionnel
	7	6. Kultur und interkulturelle Verständigung	Die Lernenden können:	
	1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	IDAF: Besuch bei einer Familie; wie und wann darf man sich verabschieden? Fremdländische Delegation kommt auf Besuch in der Firma.
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	IDAF: Medien, aktuelle Ereignisse verfolgen, vergleichen, diskutieren
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	IDAF: Marketing analysieren, besprechen. z.B. Verkaufspsychologie
	1	6.4. Staat und Recht	<ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	IDAF: Staatsform Frankreich, Frankophonie, Bildungssysteme, Rechtsformen
	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	IDAF: Umweltthemen, -politik. Kulturdiskussionen
	1	6.6. Literatur und andere Künste	<ul style="list-style-type: none"> kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen 	IDAF: Unterhaltungsindustrie (z.B. französische Filme), Humor, Kunstgeschichte, Epochenvergleich, Mythologie

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	1	6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik
Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
2	8	1. Rezeption	Die Lernenden können:	
2	5	1.1. Hörverstehen und Seh- / Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	IDAF: Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, z.B. Printmedien, Werbung, Nachrichten, in der Zielsprache erklären. Informationen aus Diskussionsrunde von Zielsprache zu Zielsprache weitergeben. ergänzende Grammatik: Repetition 1.1. 1. Semester
	3	1.2. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	IDAF: Textanalyse als Quelle für Präsentationen oder schriftliche Arbeiten
	10	2. Mündliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	
	4	2.1. Mündliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	IDAF: Sich verständigen in einem (internationalen) Team, Interviews (z.B. Vorstellungsgespräch), Präsentation über Arbeitsprojekte. ergänzende Grammatik: Repetition 2.1. 1. Semester

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	3	2.2. Mündliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	<p>IDAF: Gespräche führen, erfolgreiches Verhandeln, Verkaufsgespräche (Verhandlungen), kulturell korrektes Verhalten, entsprechende Sprachebene verwenden, Körpersprache, an Diskussionen teilnehmen.</p> <p>Rollenspiele, Simulationen von komplexen Problemen, Planspiele, komplexe Lehr-Lernarrangements. ergänzende Grammatik: Repetition 2.2. 1. Semester</p>
	3	2.3.Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	<p>IDAF: Informationen mündlich weitergeben z.B. von einer Sprache zur anderen. ergänzende Grammatik: Repetition 2.3. 1.Semester</p>
	10	3. Schriftliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	
	4	3.1. Schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	<p>IDAF: geschäftliche E-Mails, Telefonnotizen verfassen</p> <p>Reisebericht von einer Geschäftsreise verfassen, interne Berichte, Memos, Antwort zu Beschwerdeschreiben. Werbetext zu neuem Produkt. ergänzende Grammatik: Repetition 3.1. 1. Semester + Präpositionen, Konjunktionen (kausal, final, konzessiv...)</p>

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	IDAF: schriftliche Reaktion auf Mietzinserhöhung.
	2	3.3.Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	IDAF: Notizen machen von einem Vortrag in der Fremdsprache (frz.)
	4	4. Sprachreflexion und Strategien	Die Lernenden können:	
	1	4.1. Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	IDAF: Entscheidungen treffen mit Hilfe von Nutzwertanalysen und Entscheidungen schriftlich und mündlich reflektieren. Reflexion über eigene Lernfortschritte, Vergleich Englisch, Französisch und Deutsch. Verbesserungsmassnahmen formulieren. ergänzende Grammatik: Repetition 1.Semester 4.1.
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	IDAF: Komplexe Texte aus anderen Disziplinen lesen und verstehen (z.B. Wirtschaft, Geografie, Geschichte, Recht usw.). IDAF: unter Zeitdruck Texte/Internet nach bestimmten Informationen durchsuchen und dabei elektronische Hilfsmittel selbstständig anwenden, z.B. Smartphone.
	1	4.3. Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	IDAF: z.B. in Wirtschaft/Recht französische Terminologie aus Texten ableiten.

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	1	4.4. Interaktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen Teile von Gesagtem wiederholen andere bitten, das Gesagte zu erklären paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	IDAF: Telefonieren, Sitzungen, Verhandlungsstrategien, mündliche Berichterstattung von einem Geschehen, Kulturelle Unterschiede in: Körpersprache, Bekleidungs Vorschriften, Geschenke
	2	5. Soziokulturelle Merkmale	Die Lernenden können:	
	2	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik ergänzende Grammatik: Repetition 1. Semester 5.1.
	7	6. Kultur und interkulturelle Verständigung	Die Lernenden können:	
	1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	IDAF: Besuch bei einer Familie; wie und wann darf man sich verabschieden? Fremdländische Delegation kommt auf Besuch in der Firma.
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	IDAF: Medien, aktuelle Ereignisse verfolgen, vergleichen, diskutieren
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	IDAF: Marketing analysieren, besprechen. z.B. Verkaufspsychologie
	1	6.4. Staat und Recht	<ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	IDAF: Staatsform Frankreich, Frankophonie, Bildungssysteme, Rechtsformen

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
3	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	IDAF: Umweltthemen, -politik. Kulturdiskussionen
	1	6.6. Literatur und andere Künste	<ul style="list-style-type: none"> kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen 	IDAF: Unterhaltungsindustrie (z.B. französische Filme), Humor, Kunstgeschichte, Epochenvergleich, Mythologie
	1	6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik
	8	1. Rezeption	Die Lernenden können:	
	5	1.1. Hörverstehen und Seh- / Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	IDAF: Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, z.B. Printmedien, Werbung, Nachrichten, in der Zielsprache erklären. Informationen aus Diskussionsrunde von Zielsprache zu Zielsprache weitergeben. Ergänzende Grammatik: Phonetik
	3	1.2. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	IDAF: Textanalyse als Quelle für Präsentationen oder schriftliche Arbeiten
	10	2. Mündliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	
	3	2.1. Mündliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	IDAF: Sich verständigen in einem (internationalen) Team, Interviews (z.B. Vorstellungsgespräch), Präsentation über Arbeitsprojekte. Ergänzende Grammatik: Aussprache, Prosodie, Syntax

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
	4	2.2. Mündliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	<p>IDAF: Gespräche führen, erfolgreiches Verhandeln, Verkaufsgespräche (Verhandlungen), kulturell korrektes Verhalten, entsprechende Sprachebene verwenden, Körpersprache, an Diskussionen teilnehmen.</p> <p>Ergänzende Grammatik: aktives Zuhören Fragestellung Gesprächsintention formulieren</p> <p>Rollenspiele, Simulationen von komplexen Problemen, Planspiele, komplexe Lehr-Lernarrangements.</p>
	3	2.3.Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	<p>IDAF: Informationen mündlich weitergeben z.B. von einer Sprache zur anderen.</p> <p>Ergänzende Grammatik: Wörterbucharbeit Konjugation der Verben Zeiten (présent, passé-composé, imparfait, futur simple, futur antérieur, conditionnel présent, conditionnel du passé) Präposition und Konjunktion</p>

10	3. Schriftliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	
4	3.1. Schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	<p>IDAF: geschäftliche E-mails, Telefonnotizen verfassen</p> <p>Reisebericht von einer Geschäftsreise verfassen, interne Berichte, Memos, Antwort zu Beschwerdeschreiben. Werbetext zu neuem Produkt.</p> <p>Ergänzende Grammatik: Nomen, Begleiter, Adjektive, Mengen, Modi und Zeiten, Verneinung, Vergleich, Orts- und Zeitangaben, Pronomen</p>
3	3.2. Schriftliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> • in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	IDAF: schriftliche Reaktion auf Mietzinserhöhung.
3	3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	IDAF: Notizen machen von einem Vortrag in der Fremdsprache (frz.)
4	4. Sprachreflexion und Strategien	Die Lernenden können:	
1	4.1. Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	<p>IDAF: Entscheidungen treffen mit Hilfe von Nutzwertanalysen und Entscheidungen schriftlich und mündlich reflektieren.</p> <p>Reflexion über eigene Lernfortschritte, Vergleich Englisch, Französisch und Deutsch.</p> <p>Verbesserungsmassnahmen formulieren.</p> <p>Ergänzende Grammatik: Repetition der Strukturen, Subjonctif Zeiten (présent, passé-composé, imparfait, futur simple, futur antérieur, conditionnel présent, conditionnel du passé)</p>

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

1	4.2. Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	<p>IDAF: Komplexe Texte aus anderen Disziplinen lesen und verstehen (z.B. Wirtschaft, Geografie, Geschichte, Recht usw.).</p> <p>IDAF: unter Zeitdruck Texte/Internet nach bestimmten Informationen durchsuchen und dabei elektronische Hilfsmittel selbstständig anwenden, z.B. Smartphone.</p>
1	4.3. Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	IDAF: z.B. in Wirtschaft/Recht französische Terminologie aus Texten ableiten.
1	4.4. Interaktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen Teile von Gesagtem wiederholen andere bitten, das Gesagte zu erklären paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	IDAF: Telefonieren, Sitzungen, Verhandlungsstrategien, mündliche Berichterstattung von einem Geschehen, Kulturelle Unterschiede in: Körpersprache, Bekleidungsvorschriften, Geschenke
2	5. Soziokulturelle Merkmale	Die Lernenden können:	
2	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik ergänzende Grammatik: Conditionnel
7	6. Kultur und interkulturelle Verständigung	Die Lernenden können:	
1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	IDAF: Besuch bei einer Familie; wie und wann darf man sich verabschieden? Fremdländische Delegation kommt auf Besuch in der Firma.

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	IDAF: Medien, aktuelle Ereignisse verfolgen, vergleichen, diskutieren
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	IDAF: Marketing analysieren, besprechen. z.B. Verkaufspsychologie
	1	6.4. Staat und Recht	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	IDAF: Staatsform Frankreich, Frankophonie, Bildungssysteme, Rechtsformen
	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	IDAF: Umweltthemen, -politik. Kulturdiskussionen
	1	6.6. Literatur und andere Künste	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen 	IDAF: Unterhaltungsindustrie (z.B. französische Filme), Humor, Kunstgeschichte, Epochenvergleich, Mythologie
	1	6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik
Sem.	Richtwerte Lektionen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte/Konkretisierung IDAF: Hinweise, Empfehlungen, Interdisziplinarität
4	8	1. Rezeption	Die Lernenden können:	
4	5	1.1. Hörverstehen und Seh- / Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	IDAF: Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, z.B. Printmedien, Werbung, Nachrichten, in der Zielsprache erklären. Informationen aus Diskussionsrunde von Zielsprache zu Zielsprache weitergeben. ergänzende Grammatik: Repetition 1.1. 1. Semester

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

3	1.2. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	IDAF: Textanalyse als Quelle für Präsentationen oder schriftliche Arbeiten
10	2. Mündliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	
4	2.1. Mündliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	IDAF: Sich verständigen in einem (internationalen) Team, Interviews (z.B. Vorstellungsgespräch), Präsentation über Arbeitsprojekte. ergänzende Grammatik: Repetition 2.1. 1. Semester
3	2.2. Mündliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	IDAF: Gespräche führen, erfolgreiches Verhandeln, Verkaufsgespräche (Verhandlungen), kulturell korrektes Verhalten, entsprechende Sprachebene verwenden, Körpersprache, an Diskussionen teilnehmen. Rollenspiele, Simulationen von komplexen Problemen, Planspiele, komplexe Lehr-Lernarrangements. ergänzende Grammatik: Repetition 2.2. 1. Semester
3	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	IDAF: Informationen mündlich weitergeben z.B. von einer Sprache zur anderen. ergänzende Grammatik: Repetition 2.3. 1. Semester

10	3. Schriftliche Produktion und Interaktion	Die Lernenden können:	
4	3.1. Schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	<p>IDAF: geschäftliche E-Mails, Telefonnotizen verfassen</p> <p>Reisebericht von einer Geschäftsreise verfassen, interne Berichte, Memos, Antwort zu Beschwerdeschreiben. Werbetext zu neuem Produkt.</p> <p>ergänzende Grammatik: Repetition 3.1. 1. Semester + Präpositionen, Konjunktionen (kausal, final, konzessiv...)</p>
4	3.2. Schriftliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> • in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	IDAF: schriftliche Reaktion auf Mietzinserhöhung.
2	3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	IDAF: Notizen machen von einem Vortrag in der Fremdsprache (frz.)
4	4. Sprachreflexion und Strategien	Die Lernenden können:	
1	4.1. Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	<p>IDAF: Entscheidungen treffen mit Hilfe von Nutzwertanalysen und Entscheidungen schriftlich und mündlich reflektieren.</p> <p>Reflexion über eigene Lernfortschritte, Vergleich Englisch, Französisch und Deutsch.</p> <p>Verbesserungsmassnahmen formulieren.</p> <p>ergänzende Grammatik: Repetition 1. Semester 4.1.</p>

1	4.2. Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	<p>IDAF: Komplexe Texte aus anderen Disziplinen lesen und verstehen (z.B. Wirtschaft, Geografie, Geschichte, Recht usw.).</p> <p>IDAF: unter Zeitdruck Texte/Internet nach bestimmten Informationen durchsuchen und dabei elektronische Hilfsmittel selbstständig anwenden, z.B. Smartphone.</p>
1	4.3. Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	IDAF: z.B. in Wirtschaft/Recht französische Terminologie aus Texten ableiten.
1	4.4. Interaktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen Teile von Gesagtem wiederholen andere bitten, das Gesagte zu erklären paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	IDAF: Telefonieren, Sitzungen, Verhandlungsstrategien, mündliche Berichterstattung von einem Geschehen, Kulturelle Unterschiede in: Körpersprache, Bekleidungsvorschriften, Geschenke
2	5. Soziokulturelle Merkmale	Die Lernenden können:	
2	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik ergänzende Grammatik: Repetition 1. Semester 5.1.
7	6. Kultur und interkulturelle Verständigung	Die Lernenden können:	
1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	IDAF: Besuch bei einer Familie; wie und wann darf man sich verabschieden? Fremdländische Delegation kommt auf Besuch in der Firma.

Schullehrplan Französisch

Mediamatiker / Mediamatikerin EFZ mit integrierter Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	IDAF: Medien, aktuelle Ereignisse verfolgen, vergleichen, diskutieren
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	IDAF: Marketing analysieren, besprechen. z.B. Verkaufspsychologie
	1	6.4. Staat und Recht	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	IDAF: Staatsform Frankreich, Frankophonie, Bildungssysteme, Rechtsformen
	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	IDAF: Umweltthemen, -politik. Kulturdiskussionen
	1	6.6. Literatur und andere Künste	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen 	IDAF: Unterhaltungsindustrie (z.B. französische Filme), Humor, Kunstgeschichte, Epochenvergleich, Mythologie
	1	6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren 	IDAF: Präsentationen, Sprach-/Kulturerlebnisse (Berufspraktikum, Sprachaufenthalt), Umgangsformen, Höflichkeit, Gestik, Mimik

5. Abschlussprüfung

Internationales Sprachzertifikat DELF Pro B1

Schriftliche Prüfung 2h15 / Mündliche Prüfung 0h30 (+ 0h15 Vorbereitungszeit)

Total 2h45